



Im Gymnasium am Waldhof spielt die Medienerziehung seit vielen Jahren eine wichtige Rolle: (von links) das Vorstandsmitglied der Familie-Osthushenrich-Stiftung, Ulrich

Hüttemann, Schulleiterin Caro Brauneis sowie Peter Metzner und Isabel Venne von »Surfen mit Sin(n)«.

Foto: Ulrike Ellerbrock

Umgang mit neuen Medien

Spende sichert Schulprojekt in diesem Jahr

■ Von Ulrike Ellerbrock

Bielefeld (WB). Welche Bilder kann man unterstützt ins Internet stellen und welche lieber nicht? Wohin kann ich mich wenden, wenn ich im Netz gemobbt werde?

Das Wissen über den richtigen Umgang mit den neuen Medien vermittelt das Netzwerk »Surfen mit sin(n) - Sicherheit im Netz« an Bielefelder Schüler. In diesem Jahr unterstützt die Familie-Osthushenrich-Stiftung zum ersten Mal die Initiative mit rund 2800 Euro.

Das Gymnasium am Waldhof ist eine von zehn Schulen, die auch in diesem Jahr die Medienpädagogen von »Surfen mit Sinn« in den Unterricht holen, um mit den Schülern über Chancen, aber auch Risiken der neuen Medien zu sprechen. Isabel Venne, Koordinatorin des Netzwerks, beschreibt die Themen: »Viele Schüler haben wenig Bewusstsein für die Gefahren im Internet. Wir sprechen also zum Beispiel über Mobbing genauso wie über Bildrechte, wenn man Fotos im Netz hochlädt. Außerdem zeigen wir Alternativen, wenn etwas blöd ist.« Doch nicht nur die Schüler lernen etwas über den richtigen Umgang. Das Netz-

werk bietet für die beteiligten Schulen ein Gesamtpaket: »Auch Fortbildungen für die Lehrer und Elternabende, auf denen wir Hilfe zur Selbsthilfe geben, sind wichtig. Die Entwicklung der Medien geht ja immer weiter und sie verändern sich sehr schnell.«

Das ist auch ein Grund, warum sich die Familie-Osthushenrich-Stiftung für das Netzwerk engagiert. Vorstandsmitglied Ulrich Hüttemann sagt: »Wir unterstützen Entwicklungen, die noch nicht vom Staat übernommen werden. Die Arbeit des Netzwerks ist ein wichtiger Baustein im Bereich Medienerziehung, der möglichst viele Kinder erreichen sollte.«

Aus Sicht von Schulleiterin Caro Brauneis und Lehrerin Maureen Detering ist es von Vorteil, wenn Fachleute in die Schulen kommen: »Das Thema kann nicht so nebenher mitlaufen. Außerdem werden die Leute von außen von den Schülern als Experten gesehen.«

Zur Zeit kann das Netzwerk pro Jahr mit zehn weiterführenden Bielefelder Schulen zusammen arbeiten. Damit werden ungefähr ein Drittel der Schüler eines Jahrgangs erreicht. Das Projekt finanziert sich über Spenden und einen Eigenanteil der Schulen. Für 2018 ist die finanzielle Unterstützung noch nicht gesichert.